



Auch große und kleine Piraten hatten ihren Auftritt bei der Kinderoper im Stadtsaal. Die Hauptdarsteller Nelly Palmer (Mitte) und Felix Nikolas Weber (rechts) wurden bei mehreren Szenen von Zweitklässlern der Kaufbeurer Schulen unterstützt.

Foto: Mathias Wild

Die Oper ist tot – es lebe die Oper

Kulturvermittlung Im Stadtsaal verfolgen Hunderte von Zweitklässlern gespannt ein Musiktheater, das es in sich hat

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren In der zweiten Klasse in die Oper – und dann auch noch in eine, die vollgepackt ist mit hochkarätigen Zitaten aus der Geschichte des Musiktheaters? Dass das funktionieren kann, bewies die Tourneoper Mannheim mit ihrem Gastspiel im Kaufbeurer Stadtsaal. Dort hatten sich auf Einladung der Bürgerstiftung die Schüler der zweiten Klassen aus beinahe allen Kaufbeu-

rer Schulen eingefunden, um das musikpädagogische Opern-Medley „Aida und der magische Zaubertank“ zu erleben.

Die Sopranistin Nelly Palmer als Souffleuse Aida und der Bariton Felix Nikolas Weber als Inspizient erzählten die Geschichte eines Opernhauses, das geschlossen werden soll. Nach den Vorgaben eines geheimnisvollen Briefes können sie das Theater retten. Dazu müssen sie sich aber mittels einer Zauberma-

schine in verschiedene Operngestalten verwandeln. Das taten die beiden rasant und so ging es in flotter Folge von Georg Friedrich Händels „Rinaldo“ über George Bizets „Carmen“, Arthur Sullivans „Piraten von Penzance“ bis hin zu Jacques Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ und Mozart. Letzterer war mit bekannten Arien aus der „Entführung aus dem Serail“ und natürlich aus der „Zauberflöte“ vertreten.

Sowohl musikalisch als auch pädagogisch brachten die Hauptdarsteller eine beachtenswerte Leistung und verstanden es, die Kinder immer wieder in die Handlung hineinzuziehen. Zusätzlich konnten die Kinder an mehreren Stellen mitwirken, entweder als Darsteller oder bei einem gemeinsamen Lied, das bei der Vorbereitung des Opernvormittags an den Schulen schon eingeübt worden war. Spätestens bei einer Verfolgungsjagd der Hauptdarsteller im Zuschauerraum war die

Oper nicht mehr dem Untergang geweiht, sondern quicklebendig. Diese Form des kindgerechten Musiktheater-Erlebnisses hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Gleiches war am Nachmittag zu beobachten als eine weitere Vorstellung für alle Interessierten auf dem Programm stand. Einige Schüler haben in den kommenden Wochen noch Gelegenheit, das Gesehene bei Workshops in der Kulturwerkstatt zu vertiefen.